

Pressemitteilung vom 24. September 2020

## Deutlicher Rückgang des Wirtschaftswachstums im 1. Halbjahr 2020

BREMEN – Die Corona-Pandemie trifft auch die bremische Wirtschaft stark. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Bremen und des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ ist das Bruttoinlandsprodukt im Land Bremen im 1. Halbjahr 2020 nominal um -6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken. Preisbereinigt (real) entspricht das einem Rückgang von -8,7 Prozent. Im Bundesschnitt kam es in preisbereinigter Rechnung in diesem Zeitraum zu einem Rückgang von -6,6 Prozent.

Für die übrigen Länder ergeben sich nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem das Statistische Landesamt Bremen als Mitglied angehört, für das 1. Halbjahr 2020 die in der beiliegenden Tabelle dargestellten Veränderungsdaten.

Weitere Auskünfte erteilt:

Gregor Lemmermann

Telefon: (0421) 361 2140

E-Mail: [gregor.lemmermann@statistik.bremen.de](mailto:gregor.lemmermann@statistik.bremen.de)

Anlage: Tabelle

## Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern

Entwicklung im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem 1. Halbjahr 2019

Land	Bruttoinlandsprodukt	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2020 gegenüber 1. Halbjahr 2019 in Prozent	
Baden-Württemberg	- 5,5	- 7,7
Bayern	- 4,7	- 7,0
Berlin	- 2,3	- 5,1
Brandenburg	- 2,1	- 4,9
Bremen	- 6,3	- 8,7
Hamburg	- 4,5	- 6,6
Hessen	- 3,9	- 6,1
Mecklenburg-Vorpommern	- 2,4	- 5,2
Niedersachsen	- 4,8	- 7,3
Nordrhein-Westfalen	- 3,8	- 6,2
Rheinland-Pfalz	- 3,3	- 5,7
Saarland	- 7,0	- 9,5
Sachsen	- 3,8	- 6,5
Sachsen-Anhalt	- 2,8	- 5,2
Schleswig-Holstein	- 1,0	- 3,8
Thüringen	- 3,4	- 6,3
<b>Deutschland</b>	<b>- 4,2</b>	<b>- 6,6</b>
darunter nachrichtlich:		
Alte Bundesländer		
ohne Berlin	- 4,4	- 6,7
einschließlich Berlin	- 4,3	- 6,6
Neue Bundesländer		
ohne Berlin	- 3,1	- 5,8
einschließlich Berlin	- 2,8	- 5,6

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen/Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder